



Bürgermeister Alois Hamperl (sitzend) mit stellvertretendem Werkleiter „Digitale Infrastruktur“ Maximilian Köckritz (links), Vodafone Projektleiterin Maren Biermann und Sven Suchsland, Vodafone-Manager, Vertriebs- und Projektsteuerung (rechts).

Erschließung der letzten weißen Flecken

Veranstaltung für Anschluss ans Internet mit Glasfaser – Netzausbau erfolgt in sechs Projektgebieten

Rettenbach.

(dok) Schnelles Internet ist ein Schlüsselfaktor für die Zukunft Chams. Damit haben alle auch in Zukunft einen zeitgemäßen Zugang zum Internet und zu allen digitalen Innovationen, die noch kommen werden.

„Es geht los – mit der Erschließung der letzten weißen Flecken in der Gemeinde“, freute sich Bürgermeister Alois Hamperl am Dienstag bei der Auftaktveranstaltung im Gasthaus „Rettenbacher Hof“. Dazu konnte er auch von der Vodafone GmbH Maren Biermann, Sven Suchsland und Uwe Rettner, vom Eigenbetrieb des Landkreises „Digitale Infrastruktur“ den stellvertretenden Werkleiter Maximilian Köckritz und Mitarbeiter Fabian Koller, sowie vom Bauunternehmen Firma Rädlinger GmbH den Bauleiter Andreas Gruber und Tino Groth willkommen heißen.

Wie Hamperl informierte, habe sich der Breitbandausbau mit der Firma M-Net nicht realisieren lassen. Darum hatte sich Landrat Franz Löffler dazu entschlossen, dieses Thema selbst in die Hand zu nehmen. Er holte sich die Bürgermeister und die Mitglieder des Kreistages mit ins Boot und gründete 2019 den Eigenbetrieb „Digitale Infrastruktur Landkreis Cham“, um die Erschließung der Gemeinden im Landkreis mit Glasfaser in Gang zu bringen – mit dem Ziel, diesen Haushalten und Gewerbetreibenden endlich einen vernünftigen Anschluss an das Internet zu ermöglichen. Auch die Gemeinde Rettenbach habe rund 170 Haushalte und Gewerbetreibende mit einer Versorgung von weniger als 30 MBit – teilweise zehn bis 20 MBit, teilweise fünf MBit und teilweise sogar nur bis zu 500 KBit – ein untragbarer Zustand in der heutigen Zeit, so der Gemeindechef.

Rettenbach im ersten Bauabschnitt

Er freute sich sehr, dass Rettenbach, Falkenstein und Teile von Michelsneukirchen im ersten Bauabschnitt dabei seien. Wichtig sei, dass sich der Eigenbetrieb Digitale Infrastruktur mit einer sehr gezielten und präzisen Ausschreibung zwei verlässliche und kompetente Partner mit ins Boot holen konnte. Dies sei zum einen die Firma Vodafone GmbH und das Bauunternehmen Rädlinger aus Cham.

Stellvertretender Werkleiter „Digitale Infrastruktur“ Maximilian Köckritz berichtete über Allgemeines zum Eigenbetrieb. Demnach würden fast 1 700 Kilometer Glasfaserkabel verlegt und rund 12 000 unterversorgte Haushalte mit weniger als 30 Mbit/s (die sogenannten weißen Flecken) erschlossen. Der Netzausbau erfolge in sechs Projektgebieten, die in 19 Baucluster unterteilt seien.

„Kann man den neuen Glasfaseranschluss auch mit plusnet, Telekom oder anderen Anbietern nutzen?“, fragte Köckritz und gab gleich die Antwort: „Das Glasfasernetz wird im „Open Access“ errichtet und betrieben.“ Jeder Anbieter könnte gegen Zahlung einer Pacht diese Infrastruktur nutzen. Ebenso informierte er über das Betreibermodell und Wirtschaftlichkeitslückenförderung. Abschließend wies er die Anwesenden auf den Verfügbarkeitscheck auf der Homepage unter

www.breitband-cham.de

hin. Dort könne man prüfen, ob Glasfaser im eigenen Zuhause möglich sei.

Vorabankündigung für einen Besuch

Andreas Gruber, der zuständige Projektleiter der Firma Rädlinger, teilte dann mit, dass die Anwohner als ersten Schritt eine Vorabankündigung für einen Besuch bekämen, bei dem der Tiefbau auf dem Grundstück festgelegt werde, erst danach setze sich die Kolonne mit den Eigentümern in Verbindung. Nach der Oberflächenabnahme werde das Glasfaserkabel dann eingeblasen und montiert. Bei eventuellen Fragen könne man sich jedoch gerne an das Projektbüro in Falkenstein am Marktplatz wenden.

„Jeder, der das Internet nutzen möchte, sollte es in der Geschwindigkeit tun können, in der er es möchte“, betonte Vodafone-Projektleiterin Maren Biermann. Glasfaser sei (V)DSL in allen Punkten überlegen, denn die höhere Downloadgeschwindigkeit Sorge für mehr Komfort. Weitere Vorteile seien Telefonieren in verbesserter Qualität, kein Bandbreitenverlust und sichere Datenübertragung. Glasfaser sei auch weniger störungsanfällig.

Vodafone-Manager Vertriebs- und Projektsteuerung, Sven Suchsland, informierte an diesem Abend über die verschiedenen Tarife für Privat- und Geschäftskunden. Für das Glasfaser-Projekt im Landkreis Cham laufe die Vorvermarktung noch bis zum 28. November, so Suchsland. Dies bedeute, dass diejenigen, die bis zu diesem Datum Vodafone den Auftrag erteilen, rund 2 899 Euro sparen, denn dadurch würden die Baukosten von rund 2 500 Euro entfallen und man erhalte obendrein das Installationspaket für 0 statt für 399 Euro. Derzeit seien Mitarbeiter unterwegs, um Vorverträge aufzunehmen.

So kommt Glasfaser bis in die eigenen vier Wände

Der Landkreis legt den Glasfaseranschluss bis ins Gebäude (Hausübergabepunkt), von dort kommt das aktive Glasfaserkabel ins Gebäude. Die Verlegung der Glasfaser-Trassen erfolgt entlang der Straße, die Leerrohre auf dem Grundstück werden überwiegend unterirdisch verlegt. Sodann wird die Glasfaserverbindung durch einen Vodafone-Techniker in die Wohnung verlegt. Voraussetzung für den Glasfaser-Internetvertrag sei ein beim Landkreis eingegangener GNV (Grundstücknutzungsvertrag) und die Zustimmung, dass der Landkreis die Infos an Vodafone übermitteln darf, so Biermann.

Die Anwesenden wollten wissen, welcher Termin zum Wechseln realistisch wäre. Koller meinte dazu, dass der späteste Zeitpunkt der Fertigstellung im Juni 2021 sei, manche Abschnitte aber oft schon früher. Köckritz ergänzte, dass nach fertiggestellten Bauabschnitten freigeschaltet werde. Dass Vodafone allerdings

vor dem 30. Juni 2021 genutzt werden könnte, könnte schwierig werden. Bis 2024 soll auch der Mobilfunk in Rettenbach ausgebaut werden, um die Versorgung deutlich zu verbessern.